

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

9.8.1887 (No. 187)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. August.

No. 187.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. August.

Die aus Bad Gastein über die Begegnung Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Zusammenkunft der beiden erlauchten Monarchen einen sehr herzlichen Charakter gehabt hat. Es wird aus Gastein berichtet: Se. Majestät der Kaiser Franz Josef traf am Samstag Nachmittag 2 Uhr hier ein und fuhr sofort zur Freitreppe des Badeschlosses, an deren Fuße das ganze Gefolge des Deutschen Kaisers zur Begrüßung versammelt war. Nachdem der Kaiser jedem der Herrn die Hand gereicht hatte, stieg er unter Vorantritt des Hofmarschalls, Grafen Perponcher, und geleitet von dem Statthalter, Grafen Thun, und dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz, die Treppe hinauf und trat dann in das Vestibule, woselbst Allerhöchstdieselben von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm in herzlichster Weise empfangen wurde. Beide Monarchen reichten sich die Hände und umarmten sich, worauf Allerhöchstdieselben sich in den Empfangsalon zurückzogen. Die ganze Stadt ist auf's Reichste geschmückt und mit Flaggen geziert. An dem Diner, welches Se. Majestät der Kaiser Franz Josef bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm einnahm, nahmen außer dem beiderseitigen Gefolge der deutsche Botschafter Prinz Neuf und der Graf Dohna, sowie die Grafen Deym, Reverte, Thun, Gorinsky, Palfy, Prinz Rohan und Dr. Unger Theil. Die Tafelmusik wurde vom Kurorchester ausgeführt. Um 6 Uhr unternahmen Ihre Majestäten gemeinschaftlich eine Ausfahrt nach Bockstein. Kaiser Wilhelm fuhr bei dem Hotel Straubinger vor, woselbst Kaiser Franz Josef bereits wartete und in den Wagen stieg. Von der den ganzen Platz vor dem Hotel Straubinger anfüllenden Menge wurden die Majestäten mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Abends war der ganze Ort glänzend illuminiert, auf allen denselben umgebenden Bergen und Höhen brannten Freudenfeuer. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef machte während der Illumination einen Rundgang durch den Ort und wurde von der Bevölkerung und dem Bäderepublikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Gestern Mittag 12 Uhr machte Kaiser Franz Josef Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm seinen Abschiedsbesuch im Badeschlosse. Beide Monarchen blieben nahezu eine halbe Stunde allein, dann gab Se. Majestät der Kaiser Wilh. in seinem scheidenden Freunde das Geleit bis zur Treppe. Hier umarmten und küßten sich beide, worauf Se. Majestät der Kaiser Franz Josef, begleitet von dem Statthalter Grafen Thun, dem Prinzen Neuf und dem gesamten deutschen Gefolge, die Treppe hinabstieg, auf welcher viele hervorragende Persönlichkeiten sich zur Verabschiedung aufgestellt hatten. Als Kaiser Franz Josef darauf den vor dem Badeschlosse haltenden Reiwagen bestieg, erschien Se. Majestät Kaiser Wilhelm auf dem Balkon und blickte dem scheidenden kaiserlichen Freunde nach, bis der Wagen dem Gesichtskreise verschwunden war.

Unter den französischen Teilnehmern an der Leichenfeier Katkoff's soll sich, wie telegraphisch schon erwähnt, auch der Kammerpräsident Floquet befunden haben. Wenn die Nachricht sich bestätigt, kam Herr Floquet

natürlich nicht in seiner Eigenschaft als Präsident der französischen Deputiertenkammer nach Russland, aber, wie es scheint, als künftiger Ministerkandidat. Wie man sich erinnert, war nach dem Sturze des Cabinets Goblet auch von der Berufung Floquets die Rede und vielleicht wäre in der That ein Ministerium Floquet zu Stande gekommen, wenn diesem französischen Politiker nicht seine russenfeindlichen Antecedenzen hinderlich gewesen wären. Auf die Stimmung Russlands nimmt man ja in Frankreich neuerdings sehr sorgfältig Rücksicht. Eben deshalb liegt der Gedanke sehr nahe, daß Floquet mit der Huldigung, welche er dem Führer der panslawistischen Partei darbringt, die Erinnerung an gewisse Vorgänge früherer Zeiten verwischen und sich in den politischen Kreisen des Czarereiches in ein besseres Renommée setzen wollte. Diese Absicht wird Herrn Floquet von seinen begeisterten Freunden zugeschrieben. Das „Petit Journal“ mißt dem Briefe, welchen Floquet anläßlich des Todes Katkoff's an Doctroy geschrieben, eine bedeutende politische Tragweite bei: Floquet sei mit Recht oder Unrecht im Auge gestanden, in Folge eines in seiner Jugend ausgestoßenen Rufes der russischen Regierung unangenehm zu sein; dieser Einwand, der bisweilen in den Ministerkrisen zu einem Hinderniß werden konnte, sei nunmehr gehoben oder doch mindestens sehr geschwächt. Das „Petit Journal“ freut sich über diese Wendung der Dinge, denn obwohl es wünschenswert sei, daß die „durch die Zufälligkeiten der Politik an's Ausergebrachten Persönlichkeiten“, wer sie auch seien, im Amte bleiben, weil ohne dauerhafte Regierung die Staatsgeschäfte nicht mit Erfolg betrieben werden können, so brauche man doch Reserveträfte im politischen Personal. Hartmann werde sich also dazu Glück wünschen, daß Floquet nunmehr ministerfähig geworden sei. Noch weiter geht der „Français“, der Herrn Floquet bereits als Nachfolger Grevy's auf dem Präsidentenstuhle sieht. Man liest da staunend: „Die Veröhnung Floquets mit Russland hat in der That die Tragweite eines Ereignisses. Von nun an steht nichts mehr dem im Wege, daß der Kammerpräsident die Höhe seiner Sendung erreiche. In dem Buche seines Lebens gab es ein Blatt, das ihn jüngst daran hinderte, zur Konseilspräsidentschaft zu gelangen, und das ihn eines Tages daran hindern könnte, zur Präsidentschaft der Republik zu gelangen. Dieses Blatt ist zerrissen. So werden zwei berühmte Rufe das ganze Leben des Herrn Floquet beherrscht haben. „Es lebe Polen!“ war der Beginn seines blühenden Glückes, „Es lebe Russland!“ wird dessen Krönung sein. Sie itur ad astra. Das heranwachsende Geschlecht kann dieses große und edle Beispiel nicht genug erwägen.“

Man sieht, sogar eine Inkonsequenz erscheint dem französischen Chauvinisten als eine große und bewunderungswürdige That, wenn mit ihr nur die Verwirklichung ihres Lieblingstraumes von einem französisch-russischen Bündnisse um ein Stüchlein gefördert wird.

Lord Hartington hat den Gerüchten über seinen bevorstehenden Eintritt in das englische Ministerium ein Ende bereitet. Bei dem Festmahle, das ihm die liberal-unionistischen Abgeordneten am Freitag in Greenwich gaben, betonte er, daß für eine engere Verbindung der liberalen Unionisten mit den Konservativen der Zeitpunkt nicht ge-

eignet sei; sie werde nicht eher kommen, als bis die Torypartei mehr Neigung bekunde, die Bahn des Fortschrittes zu betreten und die liberalen Unionisten gewillt seien, annehmbaren Bedingungen zuzustimmen. Lord Hartington sprach sich also ganz in dem Sinne aus, wie vor einiger Zeit der „Spectator“. Das liberal-unionistische Blatt hat die gewichtigen Gründe auseinandergesetzt, aus denen die Partei Lord Hartington's es ablehnen müsse, einige Mitglieder in das Ministerium zu senden. Seit dieser Zeit ist Manches geschehen, was die Hartingtonianer in dem Bestreben, sich ihre Unabhängigkeit zu wahren, bestärken muß. Es fällt hier namentlich der Wahlsieg Trevelyan's im Bridgeton Quartier von Glasgow in's Gewicht. Der liberale Stimmzuwachs in diesem Wahlkreise scheint zu beweisen, daß in der liberalen Bevölkerung keine Neigung dazu besteht, die Stellung der konservativen Partei zu verstärken. Wenn die liberalen Unionisten auch fortfahren werden, das Ministerium Salisbury zu unterstützen, um nicht einen Sieg Gladstone's und seiner irischen Politik herbeizuführen, so wollen sie sich doch ihre Selbständigkeit bewahren, um nicht die Fühlung mit der liberalen Bevölkerung zu verlieren. Das jetzige Verhältniß der konservativen Partei und der liberalen Unionisten zu einander beruht auf einer freien Vereinbarung, die keine von beiden Parteien zu etwas verpflichtet, und auf einer gegenseitigen Verständigung von Fall zu Fall, die den beiden Parteien volle Bewegungsfreiheit läßt. Eine solche Verständigung von Fall zu Fall wird die Regierung auch in Zukunft mit Lord Hartington und seinen Freunden suchen müssen; mit stärkeren, festeren Banden wollen die regierungsfreundlichen Liberalen sich aber nicht an das Ministerium fesseln lassen. Was Lord Hartington den Konservativen anbietet, ist eine Kompromißpolitik, aber kein Koalitionsministerium.

Die „Nord. Allg. Zeitung“ schreibt: „Auf Wilh. Bad Gastein und die dort stattfindende Begrüßung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef sind am heutigen Tage die Blicke und Gedanken der Friedensfreunde der ganzen Welt gerichtet. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, verkörpert in den herrschgewaltigen Personen ihrer erhabenen Souveräne, reichen sich in der Abgeschiedenheit jenes vielgenannten Alpenortes, wie in früheren Jahren, so auch heute wieder die Hand zur Erneuerung jenes Bruderbundes, der in guter Stunde zueinander geschlossen, seinen segensreichen Einfluß vorbeugend und ausgleichend wirkend schon so manchemal zur Geltung gebracht hat. Durch gemeinsames Bedürfnis, gemeinsame Neigung, gemeinsame Interessen auf Bethätigung einer friedlichen Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser ihrer Mission mit dem ganzen sittlichen Ernste gewidmet, den das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit der Kraft, es zu vollbringen, verleiht, und lassen sich, statt alles Lohnes, an dem Erfolge genügen, daß Europa's Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen ist. Ein weithin sichtbares Zeichen der deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft stellt den Völkern beider Reiche die heutige Gasteiner Zwei-Kaiser-Begegnung dar und wird als solches freudwillig und mit dem Wunsche begrüßt, daß der Bestand des europäischen Friedens aus dieser Monarchenzusammenkunft erneute Kräfte schöpfen möge.“

Die telegraphisch schon angekündigte Bekanntmachung des „Deutschen Reichsanzeigers“ über die Eröffnung und Organisation des Seminars für orientalische Sprachen lautet:

Die Schloßbeleuchtung zu Ehren Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzen Ludwig Wilhelm und Max.

Heidelberg, 7. August.

Zu Ehren Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der von unserer alma mater scheidenden Prinzen Ludwig und Max von Baden hatte der Stadtrath gestern Abend eine großartige Illumination der Schloßruinen veranstaltet. Laut ergangener eberbietiger Einladung fanden sich im Garten „Zum Adler“ in Ziegelhausen Schlag 7 Uhr Ihre Großherzoglichen Hoheiten die beiden Prinzen ein. Anwesend waren außerdem folgende Herren: Oberbürgermeister Dr. Wilkens und Bürgermeister Dr. Walz nebst dem gesamten Stadtrath und dem Stadtverordnetenvorstand, der Direktor und der engere Senat der hiesigen Universität, Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur v. Begas, der Bataillonskommandeur Fiedler, Sr. Excellenz Herr Geh. Rath Kunno Fischer, Geh. Regierungsrath v. Scherer, Bezirksamtmann v. Kraft-Ebing, der Präsident der Handelskammer Heubach, Dr. Wilh. Humm u. s. w. Der Garten war auf das Glänzendste decorirt. Die Decoration hatte Herr Stadtbaumeister Schaber eben so geschmackvoll als sinnig angeordnet. Man sah die Fahnenpaniere der Universitäten des Deutschen Reiches, am Eingange befand sich ein Balдахin mit goldenen Quasten aus zwei mit den badi'schen Farben geschmückten Fahnen. Oberbürgermeister Dr. Wilkens hielt eine treffliche Rede auf die beiden scheidenden Prinzen. Zum Schluß brachte derselbe ein dreifaches Hoch auf Ihre Großherzoglichen Hoheiten aus, welches von sämtlichen Anwesenden lebend auf das Kräftigste erwidert wurde. Als bald erhob sich Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig und brachte in warm empfundenen Worten seinen und seines hohen Anverwandten Dank dar. Höchstberieselbe betonte, wie sehr ihn der Abschied von der alten Ruinenstadt am Neckar Schmerz, wo er so manchen geliebten Freund und Lehrer besahe. Er und Prinz Max würden Heidel-

berg zu allen Zeiten ein dankbares Andenken bewahren. Darauf intonirte das hiesige Stadtorchester das Schöffel'sche Lied: „Alte Heidelberg, du meine“. Es war 8 1/4 Uhr, als sich Alles zur Abfahrtrühe. Im Neckar anlegte das mit hunderten von Wimpeln, und Lamions geschmückte Schiff des Schiffers Dewald, welches auf die geschmackvollste Weise von dem hiesigen Bürger Agler decorirt worden war. Das Schiff trug am Bug ein von beiden Seiten sichtbares Transparent mit der Aufschrift: „Heil dem Badener Fürstenhaus!“

Unter den Klängen der Musik fuhr das Schiff flussaufwärts, als um 9 1/4 Uhr die Schloßbeleuchtung, eine der schönsten und gelungensten der letzten Zeit, begann. Wie könnte hier ein Sommerfest würdiger geschlossen werden als durch eine Schloßbeleuchtung, jenes eigenartig prächtige Schauspiel, das keine Stadt der Welt zu bieten vermag, weil eben keine eine solche Folge, gewaltige, imposant gelegene Ruine besitzt als „Alte Heidelberg, die meine“. Schon um 8 Uhr Abends strömte eine zahllose Menschenmenge auf das rechte Neckarufer in die dortigen Gartenwirthschaften und auf den Philosophenweg, während die Neuenheimer Landstraße dicht besetzt war. Eine große Wagenreihe hatte unter den Zuschauern Aufstellung genommen und es ist besonders beachtenswerth, mit welcher Ruhe und Sicherheit, die jeden Unfall ausschließt, die zahlreichen Fuhrwerke beim Heimweg von der Beleuchtung sich unter den Menschenmassen bewegten. Nach 9 Uhr gab ein Kanonenschuß das Signal zur Beleuchtung; eine Kometenbahn stieg zum Himmel und sofort wie mit einem Schlage erglänzte die Ruine in rother Beleuchtung.

Alle einzelnen Theile der Schloßfronte vom achtetigen bis zum Theaterthurm traten scharf gezeichnet hervor und bekundeten die Schönheit ihrer architektonischen Formen. Das alte Schloß erglänzte in herrlicher Pracht wie ein hochrother Rubin und durch die ganze Scenerie blühte der mit Sternen besäete Himmel. Auf Heidelberg ruhten die geheimnißvollen Schatten der die Stadt umgebenden zauberischen Höhen. Das naheliegende Jägerhaus war auf das prächtigste illuminiert. Dann verbläste allmählich

das Roth und plötzlich sank die majestätische Ruine in ihre stille Ruhe, in das Dunkel der umgebenden Wälder. Aber die Erinnerung bleibt Jedem, der das Unvergessliche gesehen hat, unausslöschlich und für alle Zeit. Die glänzende Illumination wurde von dem bewährten Pyrotechniker und Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, Herrn Kesselbach, ausgeführt.

Nach der Illumination folgten Ihre Großh. Hoheiten Prinz Ludwig und Max einer an Höchstdieselben von Seiten des S. C. ergangenen Einladung.

Nachdruck verboten.

Konkurrenz-Ausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten in Karlsruhe.

IV.

(Schluß.)

Dem menschlichen Geiste ist die Lust, in Vergangenheit und Zukunft zu schauen, angeboren. Wer Gegenwärtiges betrachtet, den treibt es meist unwillkürlich, zu erfahren, wie es früher gewesen und was später daraus werden wird. Seit das Geschlecht der Propheten ausgestorben, ist die Verantwortung der letzteren Frage zum Theil recht schwierig geworden, einfacher gestaltet sich die Verantwortung der ersteren. Bei dem regen Fortschritte, welcher sich auf allen Gebieten geltend macht, gibt es wohl wenig Disziplinen, deren Vergangenheit nicht geschichtlich ziemlich feststünde oder doch mit der Zeit wenigstens festgestellt werden würde. Warum sollte allein die Kunstschmiedetechnik keine Geschichte haben? Auch sie hat eine, und dazu eine recht lehrreiche; eine Geschichte, welche uns erzählt von der Blüthe einer wunderbaren Technik, von einem untrübsamen Belorengehen und Vergessen, sodann von einer Auferstehung und einer neuen herrlichen Entfaltung.

Die Gelegenheit, einen Blick in die Blätter dieser Geschichte zu thun, bietet uns u. a. die „Abtheilung II“ der Ausstellung in dankenswerthester Weise. Aber sie thut nicht nur das, indem

Im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt wird hierdurch bekannt gegeben, was folgt: 1) Die Eröffnung des Seminars für orientalische Sprachen wird am 18. Okt. d. J. in den demselben mit allerhöchster Ermächtigung einstweilen überwiesenen Räumen der sogenannten alten Börse, Lustgarten 6, stattfinden. Die Direktion desselben ist dem ordentlichen Professor an der hiesigen Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften hieselbst, Dr. Karl Eduard Sachau kommissarisch übertragen. 2) Mitglieder des Seminars können sowohl künftige Aspiranten für den Dolmetscherdienst des Auswärtigen Amtes als auch Angehörige sonstiger Berufsstände werden, sofern sie den erforderlichen Grad geistiger und sittlicher Reife besitzen. Meldungen zum Eintritt sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufs an den kommissarischen Direktor des Seminars, Professor Dr. Sachau, (W. Högstraße 7) zu richten. 3) Bezüglich des Lehrplans gelten nachstehende Bestimmungen: I. Der Unterricht umfasst folgende Sprachen: Chinesisch, Japanisch, Hindustanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch und Suahelisch. In Verbindung mit dem sprachlichen Unterricht werden auch die Realien der betreffenden Sprachgebiete, insbesondere Religion, Sitten und Gebräuche, Geographie, Statistik und neuere Geschichte behandelt; II. das Ziel des Unterrichts ist: a. Kenntniss der Grammatik und desjenigen Theils des Vortrages, welcher im täglichen mündlichen wie schriftlichen Verkehr am meisten zur Anwendung kommt; b. Uebung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache; c. Bekanntschaft mit den am häufigsten vorkommenden Schriftstücken öffentlichen und privaten Charakters; d. bezüglich der Realien: Vermittlung des Verständnisses für Land und Leute; III. für jede Sprache wird ein besonderer Lehrkursus eingerichtet, welcher den theoretischen Unterricht mit praktischen Uebungen in der Art verbindet, daß regelmäßig der erstere durch deutsche Lehrer, die letzteren durch eingeborene Vorkoren erteilt werden; IV. in jedem Kursus wird während der Dauer des Semesters der Regel nach täglich drei Stunden Unterricht gegeben. Die Stunden werden vorzugsweise des Morgens bis 10 und des Abends nach 6 Uhr gehalten. Während der Ferien wird soweit thunlich für diejenigen Teilnehmer, welche es wünschen, der Unterricht in geeigneter Weise (durch Wiederholung des Erlernten, Sprechübungen u. s. w.) fortgeführt; V. der Kursus dauert: 6 bis 8 Semester für das Chinesische, 6 Semester für das Japanische, je 4 Semester für Hindustanisch, Arabisch, Persisch und Türkisch, 2 Semester für Suahelisch; VI. mit Beginn jedes Wintersemesters wird für jede Sprache, sofern ein Bedürfnis vorliegt, ein neuer Kursus eröffnet; VII. die Zahl der Teilnehmer an einem Kursus darf in der Regel nicht mehr als 12 betragen, Teilnehmer, die es an dem erforderlichen Fleiße fehlen lassen, können auf Antrag des betreffenden Lehrers durch Verfügung des Direktors von dem Kursus ausgeschlossen werden; VIII. die Kurse sind für unbemittelte deutsche Teilnehmer unentgeltlich. Wegen der Bewerbung um Stipendien bleibt weitere Bestimmung vorbehalten. 4) Beim Ausscheiden aus dem Seminar erhält jedes Mitglied auf seinen Wunsch ein schriftliches Zeugnis über die erlangten Kenntnisse. Zu den Prüfungen, welche regelmäßig am Schlusse der einzelnen Kurse stattfinden, werden nicht nur die Mitglieder des Seminars, sondern in gleicher Weise auch solche Kandidaten zugelassen, welche ihre Studien an anderen deutschen Universitäten gemacht haben. Künftige Aspiranten für den Dolmetscherdienst des Auswärtigen Amtes, welche eine solche Prüfung bestanden haben und auch im übrigen allen Bedingungen und Anforderungen entsprechen, haben Aussicht bei eintretenden Vakanzstellen an anderen Aspiranten berücksichtigt zu werden. 5) Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist der kommissarische Direktor des Seminars, Professor Dr. Sachau (W. Högstraße 7), auf mündliche wie schriftliche Anfragen gern bereit. Berlin, den 5. August 1887. Der königlich preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten v. G o l l e r.

Deutschland.

* Berlin, 7. Aug. Wie aus Gastein berichtet wird, nahm Seine Majestät der Kaiser heute früh ein Bad, machte um 10 Uhr einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und begab sich um 11 Uhr nach der evang. Kirche, um dem Gottesdienste, welchen der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel abhielt, beizuwohnen. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef hörte früh 7 Uhr die Messe in der katholischen Kirche.
— Das „British Medical Journal“ ist wieder in der Lage, die guten Nachrichten über die fortschreitende Besserung Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen zu bestätigen. In ihrer neuesten Nummer schreibt sie: „Unsere Leser werden erfreut sein, zu erfahren, daß die Fortschritte in der Besserung des Kronprinzen, von wel-

cher wir in der letzten Woche zu berichten im Stande waren, in der vorzüglichsten Weise anhält. Die lokalen Verhältnisse sind so zufriedenstellend wie nur möglich, während die Stimme fortschreit, an Kraft zu gewinnen. Sie ist jetzt so klar und musikalisch, daß wenn nicht gerade einer mit der Krankheitsgeschichte des erlauchten Patienten bekannt ist, er nicht im Stande wäre, irgend einen Defekt in seiner Sprache zu entdecken. Während seines Aufenthaltes im Schloß Morris wird Sr. Kaiserl. Hoheit von Herrn Dr. Morel Mackenzie einmal oder höchstens zweimal besucht werden.“

— Der preussische Gesandte am Vatikan, Dr. Curt v. Schölzer, ist heute Vormittag zum Fürsten Bismarck nach Varzin abgereist.

— General Graf Blumenthal ist am Freitag von seinem Urlaub in Magdeburg wieder angekommen, wo gestern im Beisein vieler Generale, des Grafen Stolberg u. s. w. die verschobene Jubiläumseier in glänzendem Rahmen stattfand. Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz überreichte mit einem äußerst herzlichen Anschreiben seine Bronzeplakette in der Uniform der Königin-Kürassiere. Der Prinz Wilhelm sandte gleichfalls seine Wünsche in Gypsmodell, da der Guß noch nicht vollendet ist. Die Offiziere, Aerzte und Beamten des 4. Armeecorps überreichten dem Jubilar ein prachtvolles Delgemälde von Prof. Bleibtreu. Das Offiziercorps des 36. Regiments, dessen Chef Graf Blumenthal ist, überreichte einen kunstvoll geschmittenen Ordensschranke, verziert mit dem Wappen und dem Wahlspruch des Generals; das Offiziercorps der Garderegimenter, in welchem Regiment der Jubilar seine ruhmreiche Laufbahn begonnen, schenkte einen prächtigen Pokal. Der Provinzialauschuß gratulierte mit einer Adresse, in der es heißt: „Der Name des Grafen v. Blumenthal gehört der Geschichte aller Zeiten. Es ist unser Stolz, ihn mit der Geschichte unserer Provinz eng verknüpft zu wissen. Gott sei mit Ihnen und Ihrem Hause.“

— Deutsche silberne Fünfmarkstücke haben auf Verfügung der Regierung von Paraguay neben den französischen, belgischen und italienischen Fünftausendstücken in dem Münzverkehr jenes südamerikanischen Freistaates gesetzlichen Kurs erhalten.

Strasburg, 8. Aug. (Tel.) Die französischen Behörden gestatteten der Firma Weißbach die Wiedereröffnung ihrer Puppenfabrik in Emmerthal.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Aug. Der König von Serbien traf mit dem Kronprinzen Alexander gestern Vormittag hier ein. Heute reist der König weiter nach Bad Schmetz.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Der Ministerrath hat beschlossen, zur Begrüßung der Königin von Spanien gelegentlich der Reise derselben nach St. Sebastian das Panzerschiff „Ocean“ zum Salutiren auszusenden. General Cornat, Kommandant des 18. Armeecorps, soll ebenfalls die Königin begrüßen. — Es heißt jetzt, das Duell zwischen Ferry und Boulanger solle mit andern Zeugen wieder aufgenommen werden. — Die Berliner „Post“ sieht sich veranlaßt, auf den Terrorismus der deutschfeindlichen Partei in Frankreich aufmerksam zu machen. Das Blatt sagt: Eine große Anzahl französischer Blätter erhob bei Besprechung des Todes Katoff's Anschuldigungen, welche die Leiter der deutschen Politik als gewerbmäßige Giftmischer und Mörder darstellten. Wir wollen an jene Verdächtigungen nur die Bemerkung knüpfen, daß sich in ganz Frankreich auch nicht eine Stimme gefunden hat, um gegen die moralische Verkommenheit, welche aus jenen Verdächtigungen spricht, Protest zu erheben. Dies zeugt von einem durch die deutschfeindliche Partei ausgeübten Terrorismus, der hier nicht außer Acht gelassen werden darf.

Italien.

Rom, 7. Aug. Der König empfing heute den deutschen Botschafter Grafen v. Solms in längerer Audienz.

— Der König lehnte die Demission des Cabinets ab und ernannte Crispi auf Antrag des Ministerraths interimistisch zum Minister des Aeußern.

Großbritannien.

London, 7. Aug. Das Unterhaus genehmigte gestern den Bericht über die irische Bodengesetznovelle und nahm danach die Novelle in dritter Lesung ohne Debatte und ohne besondere Abstimmung an. Man hält es für zweifellos, daß das Oberhaus die Gesetzesvorlage in der vom Unterhause bestimmten Fassung annehmen wird. Ueber die parlamentarische Lage, wie sie sich nach der Genehmigung der Bodengesetznovelle gestaltet, schreiben die „Times“: „Der Erfolg, welchen die Regierung bei der Durchbringung der Landbill in der Einzelberatung errungen hat, kann als Anzeichen gelten, daß die Session frühzeitig ihren Abschluß findet. Die Separatisten haben nichts zu gewinnen durch Obstruktion, und da sie die Hoffnung hegen, daß der Strom der öffentlichen Meinung in England und Schottland ihnen günstig ist, werden sie ohne Zweifel ihren Einfluß bei ihren irischen Verbündeten benützen, um die letzteren zu veranlassen, nicht unnütze Zeitverschwendung zu treiben. Das Interesse des Volkes an den Verhandlungen des Parlaments ist erstorben und die Schlachten der Parteien und Prinzipien müssen während des Herbstes auf einem anderen Felde ausgefochten werden. Die Regierung wird der unionistischen Sache den besten Dienst erweisen, wenn sie mittelst stetiger, unbegleiteter und unparteiischer Verwaltung Irlands beweist, daß die Feinde von Gesetz und Ordnung gegenüber einer starken Exekutive, welche durch eine mächtige Majorität im Unterhause gestützt wird, ohnmächtig sind. Die Unionisten, sowohl Konervative als Liberale, müssen indessen auch ihr Theil thun. Die letzten Erfolge der Gladstonianer sind nach unserer Ueberzeugung hauptsächlich dem Mangel an Zusammenwirken und Organisation in der unionistischen Partei zuzuschreiben. In dem Wahlkreise Northwich arbeiten jetzt Konervative und Liberale harmonisch zusammen, um die Wahl Lord Henry Grosvenors durchzusetzen. Der Sekretär des liberalunionistischen Vereins der nördlichen Wahlkreise, Herr Bachhouse, macht darauf aufmerksam, welche Vortheile der Sache der Union erwachsen würden, wenn Lord Hartington und einige seiner Freunde bestimmt werden könnten, in's Cabinet zu treten. Dennoch müssen wir bei unserer Ansicht beharren, daß zur Zeit kein Grund für eine Rekonstruktion des Ministeriums vorliegt und eine Neuvertheilung der Aemter, lediglich um liberale Unionisten hineinzubringen, ein unnütziges und gefährliches Benehmen der Schwäche sein würde.“ Nach dem von Lord Hartington am Freitag in Greenwich abgegebenen Erklärungen ist auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten, daß der Führer der liberalen Unionisten oder einige von seinen politischen Freunden in das Ministerium eintreten werden. — 300 Mitglieder des Unterhauses haben an den Marquis v. Salisbury eine Petition gerichtet, zu Gunsten einer Postverbindung nach China und Australien über die canadische Pacific-Eisenbahn. — Es soll jetzt bestimmt beschloffen sein, daß Sir E. Malet den Lord Lyons als englischen Botschafter in Paris ersetzen wird. — Gladstone hat sich auf kurze Zeit nach seiner Besichtigung Savardens begeben und wird alsdann zu seiner Erholung auf Lord Wolverson's Yacht „Palatine“ eine Kreuzungsfahrt unternehmen. Im Oktober wird der liberale Führer Lord und Lady Aberdeen, Lord und Lady Breadalbane und Lord und Lady Rosebery auf ihren schottischen Gütern besuchen.

Rußland.

Moskau, 7. Aug. Das Leichenbegängniß Katoff's hat gestern unter großer Theilnahme der einheimischen Bevölkerung und zahlreicher auswärtiger Deputationen stattgefunden. Der Einsegnung der Leiche Katoff's wohnten der Unterrichtsminister Deljanoff und der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorouff, bei. Letzterer gab der Leiche auch das Geleite zum Fried-

hof. Gewiß wünschenswert, daß derselbe wenigstens auf seine Kosten kommt. Es kann dies aber nur durch eine rege Theilnahme des Publikums gesehen, welche wir dem Unternehmen von Herzen wünschen. Wenn die Ausstellung auch eine Spezialausstellung ist, so ist sie doch nicht nur speziell für Fachleute arrangirt, dafür bürgt schon ihr Charakter, der doch in erster Reihe ein „Kunstgewerblicher“ ist und somit an das künstlerische Interesse, auch der Allgemeinheit appellirt. Auch für das Publikum bietet die Ausstellung des Interessanten und Anregenden genug. Wer erfährt nicht gern die Gelegenheit, seinen Geschmack zu bilden und sein Wissen zu bereichern? Zu beidem bietet die Ausstellung reiche Gelegenheit. Möge dieselbe von Seiten der Fachleute und des Publikums reichlich ausgenutzt werden!

Berschiedenes.

W. Metz, 8. Aug. [Tel.] Denkmals einweihung. Gestern Abend sechs Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Turn- und Kriegervereine den im Jahre 1870 in Metz gestorbenen 283 deutschen Kriegern auf dem Militärfriedhofe errichtet haben; alle Militär- und Civilbehörden wohnten der erhebenden Feier bei.

R. B. London, 5. Aug. Der Verkehr auf der Midland-Bahn ist in Folge eines Streikes unterbrochen. Eine große Zahl Lokomotivführer und Heizer löschten das Feuer in den Lokomotiven aus und verließen letztere kurz nach Mitternacht. Die Direktion der Eisenbahn macht große Anstrengungen, um dem Streik zu begegnen, indem sie die Streikenden durch andere Angestellte ersetzt; die Gesellschaft der Eisenbahnbeamten sucht indessen auf die Lokomotivführer einzuwirken, um eine derartige Ersetzung zu verhindern.

seien hier die Aufnahmen älterer Kunstschmiedegenstände von Prof. C. Walter in Nürnberg und aus der Bilderschrift des bekannten Sammlers und Freundes künstlerischer Vetreibungen, Kommerzienraths S. Erhard in Schwäbisch-Gmünd. Auch die unter Leitung von Prof. C. Schick von Schülern der Karlsruher Kunstgewerbeschule ausgeführten Blätter verdienen ihrer flotten und eigenartigen Darstellung wegen besondere Beachtung.

Was diese Gruppe aber namentlich werthvoll erscheinen läßt, sind die zahlreichen Handzeichnungen verschiedenster Meister, welche vorgeführt sind und deren Betrachtung für Laien wie für Fachleute von gleichem eigenhümlichem Reize ist. Bieten sie doch am besten einen Einblick in das Denken, Fühlen und Schaffen des entwerfenden Künstlers.

So bietet die Abtheilung II der Ausstellung einen Ueberblick über Technik, Geschichte und Literatur der Kunstschmiedebewerbe, wie sie so ausführlich und vollständig nicht bald wieder zusammengebracht werden wird. Bildet sie auch nur einen Theil der Ausstellung, so bildet sie doch einen integrierenden Theil und vervollständigt dieselbe zu einer wirklichen „Spezialausstellung der Kunstschmiedekunst“, wie der Titel der Ausstellung ohne Uebertreibung lauten könnte. Ein besonderes Verdienst um die gelungene Durchführung der Abtheilung II gebührt Architekt K o s m a n n.

Wenn wir schließlich noch einen allgemeinen Blick auf die Ausstellung werfen, so können wir nicht umhin, dieselbe als eine durchaus wohlgelungene zu bezeichnen, wie dieselbe, auf kunstgewerblichem Gebiete wenigstens, eine Vorgängerin noch nicht gehabt hat. Der Badische Kunstgewerbeverein verdankt diesen moralischen Erfolg in erster Linie seinem rastlosen Leiter, Herrn Direktor Götz, sowie einer Reihe von Männern, welche mit großer Opferwilligkeit ihre Zeit und ihre Kenntnisse in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt und deren Namen wir bereits an anderer Stelle genannt haben. Der Verein beabsichtigt kein Geschäft mit der Ausstellung zu machen, aber es ist



Statt jeder besonderen Anzeige.

Karlsruhe. Heute verschied auf dem Wege nach längerer Krankheit unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Paul Knittel

im Alter von 14 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Karlsruhe, den 7. August 1887.

Die trauernden Sinterbliebenen:

Frau Marie Knittel Witwe.
Richard Knittel.
Hedwig Knittel.
Albert Knittel.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle in Karlsruhe am 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt. §. 320.



Todesanzeige.

§. 601. Baden-Baden. Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

Herr Johann Grund,

Großh. Bad. Hofmajor,
Ritter des Bähringer-Löwen-Ordens,
nach mehrmonatlichem schweren Leiden heute sanft verschieden ist.

Baden-Baden, 4. August 1887.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Der Trauergottesdienst findet Dienstag den 9. August, Vormittags 11 Uhr, statt.

Todesanzeige.

§. 602. Bruchsal. Tiefbetäubt machen wir die Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

Herr Ferdinand Röther,

heute Nacht im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Bruchsal, den 8. August 1887.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen, Dienstag den 9. August, Mittags um 4 Uhr, statt.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.

§. 317.1.

G. Bergmann,

Karlsruhe 40.

§. 318.1. Unterzeichnet hat sich in Karlsruhe zur Ausübung der

Rechtsanwalts-Praxis

niederzulegen und befindet sich dessen Bureau

Hebelstraße Nr. 9

Dr. Leopold Weill,

Rechtsanwalt.

§. 49.5. In einem rechtm. Pensionat finden

junge Mädchen

lieber Aufnahme. Franz. u. engl. Conversation mit Ausb. Pensionpreis 700 Mk. jährl. incl. Sprachunterricht. Offerten unter V. 61212 a. befördernd. Haasenstein & Vogler, Freiburg i. B.

Zu verkaufen:

Brochans Conversations-Lexikon. 16 elegante Halbfrauzbände, ganz neu und vollständig. 20% unter dem Verkaufspreis. Offerten an die Expedition dieses Blattes. §. 597.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Aufstellung.

§. 587.1. Nr. 8697. Wiesloch. Der Schreiner Friedrich Burdhardt von Wiesloch klagt gegen den Josef Hoffelder von Wiesloch, s. Bt. in America an unbekanntem Orte sich aufhaltend, wegen Verschönerung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 66 Mark nebst 5% Zinsen vom Klageausstellungstage unter vorläufiger Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Wiesloch auf Freitag den 28. Oktober 1887, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Aufstellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Wiesloch, den 5. August 1887.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Wallweg.

§. 306.2. Mannheim. Karl Niedenauer, lediger Magasinarbeiter von Weicklingen, Oberamts Kitzelsau, früher in Mannheim, wird dringend aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort in einer ihm selbst betreffenden Angelegenheit dem Großh. Badischen Notar Deeken in Mannheim baldmöglichst mitzutheilen.

Handelsregisterinträge.

§. 571. Nr. 7950. Mosbach. Zu D. 3. 288 des diesseit. Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Die Firma Friedrich Endlich in Redarels ist auf die Witwe des verstorbenen Inhabers, Luise, geb. Kirsch zu Redarels, übergegangen.

Mosbach, den 2. August 1887.

Großh. bad. Amtsgericht. Schäffner.

§. 321. Nr. 13,380. Karlsruhe. Die ledige Elisabeth Birck in Mannheim hat das Aufgebot der bad. Obligation des Ansehens vom 27. März 1880 über 1000 M. Lit. B, Nr. 10133, deren Besitz und Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch den 18. April 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte dahier anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Karlsruhe, den 15. Juli 1887.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Dr. Th. Hofmann.

§. 591. Nr. 10,435. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Karoline Zimmermann Witwe in Baden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Mittwoch den 31. August 1887, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Baden, den 5. August 1887.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabsonderungen.

§. 596. Nr. 6583. Konstanz. Die Ehefrau des Holzhändlers Fridolin Moser, Anna, geb. Gäng von Oberlauchringen, vertreten durch Rechtsanwält Bellmeth, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der I. Civilkammer Termin auf

Donnerstag, 10. November 1887, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt ist.

Waldshut, den 5. August 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Beyrer.

§. 319. Nr. 9266. Karlsruhe. Die Ehefrau des Handelsmanns Karl Binger, Emilie, geborene Ortlach in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fr. Weill, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf

Freitag den 4. November 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 5. August 1887.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Desterling.

§. 306.2. Mannheim. Karl Niedenauer, lediger Magasinarbeiter von Weicklingen, Oberamts Kitzelsau, früher in Mannheim, wird dringend aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort in einer ihm selbst betreffenden Angelegenheit dem Großh. Badischen Notar Deeken in Mannheim baldmöglichst mitzutheilen.

Handelsregisterinträge. §. 571. Nr. 7950. Mosbach. Zu D. 3. 288 des diesseit. Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Die Firma Friedrich Endlich in Redarels ist auf die Witwe des verstorbenen Inhabers, Luise, geb. Kirsch zu Redarels, übergegangen. Mosbach, den 2. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Schäffner.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Fünfte Jahresrechnung. Verwaltungsjahr 1886.

Einnahmen:		M	S	M	S
Ueberschlag von 1885:					
Prämien-Reserve	1,090,712	96			
Schaden-Reserve	383,017	—			
In 1886: Prämien-Einnahme (abzüglich Rückform) für versicherte	5,150,158	74			
Zinsen, Hausrenten und Gebühren	125,162	70			
			6,749,051		40
Ausgaben:					
Bezahlte Schäden	1,344,548	41			
Schaden-Reserve	391,758	—			
Rückversicherungs-Prämie	3,072,817	58			
Prämien-Reserve	1,140,690	08			
Provision, Allgemeine Verwaltungs- und Agenturkosten	548,466	13			
			6,498,280		20
Jahresgewinn			250,771		20
Ab: Zur Abrundung, und der Prämien-Reserve pro 1886 hinzugefügt			771		20
			250,000		—
Zur Verteilung					

Bilanz pro 31. Dezember 1886.

Activa:		M	S	Passiva:		M	S
Wechsel der Actionäre	4,800,000	—		Grund-Kapital	6,000,000	—	
Wechsel im Portefeuille	832,175	93		Prämien-Reserve	1,140,690	08	
Baut	210,936	51		Schaden-Reserve	391,758	—	
Cassa	2,239	91		Kapital-Reserve	621,639	63	
Effekten und Depositen	3,025,074	21		Gewinn-Reserve	37,680	—	
Immobilien	350,000	—		Dividende: unerhobene Coupons pr. 1885	1,458	—	
abzüglich Verschönerung	215,500	—		Diverse Creditoren	1,303,488	27	
			134,500	Gewinn	250,771	20	
Diverse Debitoren	742,558	62					
	9,747,485	18			9,747,485	18	

Hamburg, den 4. April 1887.

§. 298.2. Karlsruhe.

H. Bodemersch Stiftungssache.

Zur Nichtigstellung unserer Bekanntmachung in Nr. 182, 184 der Karlsruher Zeitung ist zu bemerken, daß Ort, Datum und Namen des Wählers nicht auf den Wahlzettel selbst, sondern auf die Außenseite des Umschlages zu setzen sind.

Karlsruhe, den 6. August 1887.

Der Verwaltungsrath.

Stadtgarten.

§. 292.1. Mittwoch den 10. August 1887 und wenige folgende Tage von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr

Schaustellung

einer

Bulchmann- und Holtenalotten-Gruppe

aus Südafrika.

Eintritt zum geschlossenen Raum 50 Pfennig. Kinder und Militär ohne Charge 25 Pf.

Näheres durch die Placate.



Nord-See-Bad Wyk aan Zee Holland

Eisenbahnstation 1 Stunde von Amsterdam, Central-Station.

Anmuthig ruhiger Badeplatz. Kräftiger Wellenschlag. Vorzügliche Pensionats-Versorgung. Gegen den 20. August werden einige Zimmer verpachtet und wird für einen Verbleib im Monat September der Pensionatspreis vortheilhaft ermäßigt. Erklärende Prospekte werden auf Anfrage gern zugesandt.

Telegraph im Hotel. Carl Wüst, Hotel-Gerant.

§. 315.1.

Waldshut. Hotel & Pension Schätzle

Beim Bahnhof und der Post gelegen. Altrenommirtes Haus. Mäßige Preise.

Bedeutend vergrößert. — Eleganter eingerichtet. — Nahe Waldspaziergänge. — Alpenausicht.

§. 6.11. Kerler-Schätzle, Eigenthümer.

Steinlieferung.

§. 293.2. Nr. 2165. Die Gr. Rheinbahn-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von Rheinbausteinen, und zwar für:

Stromabtheilung VII: Dazlungen-Germersheim: 2300 cbm Uferbausteine in 5 Kooften, 2000 cbm Mauersteine in 3

Stromabtheilung VIII: Germersheim-Redarels: 3100 cbm Uferbausteine in 5 Kooften, 900 cbm Mauersteine in 1 Kooft

in Summifionswege. Angebote, welche den Preis pro Kubikmeter für das betreffende Loos und den Bezugsort enthalten müssen, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Uferbausteinen“ versehen bis zur Summifionsöffnung

Donnerstag den 18. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf unserem Bureau einzurichten.

Uebereinstimmungen und Loos-eintheilung liegen dahier und bei Dammmeister Müller in Maxau zur Einsicht auf.

Berm. Bekanntmachungen.

§. 259.3. Karlsruhe.

Arbeitvergebung.

Höherem Auftrage zufolge sollen zunächst die nachstehend verzeichneten Arbeiten für die neu zu erbauende

Kunstgewerbeschule in Karlsruhe im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden:

a. Grab-, Maurer-, Verfertigungs- und Verputzarbeiten,

b. Steinhauearbeit in rothem Material,

c. Steinhauearbeit in hellem Material,

d. Bildhauerarbeiten (Verzierungen),

e. Lieferung von Säulenschäften,

f. Zimmermannsarbeit,

g. Lieferung von Balzsteinen,

h. Terrazzo-Arbeiten.

Pläne und Arbeitsbedingungen sind im Lehrsaal der Bauhule (Polytechnicum III. Stock) vom 4.—13. August 1887, an den Wochentagen von 8—12 Uhr und 3—6 Uhr aufgelegt, woselbst auch die Formulare für die Preisangebote in Empfang genommen werden

(Mit einer Beilage.)

fönnen. Ein Beamter der Großh. Baudirection wird in den gen. Stunden am gen. Ort jede Auskunft ertheilen.

Der in Aussicht genommene Bauplatz ist das Waldterrain Ecke der Westendstraße und Mühlburger Allee, in der Nähe der Haltestelle der Rheinhalbahn. Die Größe des Bauplatzes ermöglicht bequeme Lagerung und auch Bearbeitung von Baumaterialien. Sand auf der Baustelle.

Preisangebote sind versiegelt bei der unterzeichneten Stelle längstens bis Samstag den 13. August, Abends 6 Uhr, abzugeben.

Karlsruhe, den 1. August 1887.

Großh. bad. Baudirection.

Dr. Josef Durm.

§. 312. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Bolletransporte von Heidelberg nach Brunn (österreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft) in Wagenladungen von 5000 kg gelangt mit sofortiger Wirksamkeit ein ermäßigter Frachttarif von 5.45 pro 100 kg zur Einführung.

Karlsruhe, den 7. August 1887.

General-Direction.

§. 310.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Montag den 15. u. d. Dienstag den 16. d. M., je Vormittags 8 Uhr beginnend, lassen wir in unserm Gerathschafftmagazin (Eingang an der Rappurter Landstraße) eine große Zahl theils unbrauchbarer, theils noch brauchbarer Gerathschaffen, darunter

Fußwinden, Feldschmiede, Thurn-uhrglocken, verschiedene Ketten, eiserne Ketten, Wagenkuppeln, Schlackenwagen, Wollteppiche, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 5. August 1887.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

§. 600. Nr. 307. Staufen.

Bekanntmachung.

Die Lagerbuchkonzepte von den Gemerkungen Norlingen und St. Ulrich sind gemäß Artikel 12 der Allerhöchstden Reichsministerlichen Verordnung vom 11. September 1883 von Donnerstag dem 11. August d. J. an während vier Wochen auf den Rathhäusern in Norlingen und St. Ulrich zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gegenstände und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Staufen, den 5. August 1887.

Der Lagerbuchbeamte: Köffel, Bezirksgeometer.

§. 316. Nr. 8994. Schönau. Bei diesseitigem Bezirksamt ist die Aktenrsache mit einem Inhalte von 1050 M. sofort zu belegen. Bewerber, welche auch mit dem Militärverlagsgesellschaft vertraut sein sollten, haben ihre Gesuche bis zum 15. d. M. dahier einzureichen.

Schönau, den 6. August 1887.

Großh. bad. Bezirksamt. Weber.